

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 25.

26. März 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Oster-Feiertage.

Den 27. März 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Domherr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr wird das Fest
Maria Verkündigung gefeiert.

Am 2. Oster-Feiertage.

Den 28. März 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hohendorf.

Am 2. Oster-Dienstag.

Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Schmidt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Am 3. Osterfeiertage: Vormitt. 9 Uhr, Abends 7½ Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Königs-Geburtstag.

König Wilhelm hat so eben sein siebenund-
sechzigstes Jahr vollendet, ein ernstes und schwe-
res Jahr, aber doch auch ein Jahr rühmlicher
Erinnerung und erhebender Hoffnung.

„Meine Zeit in Unruhe, — meine Hoffnung
in Gott“, diese Worte, mit welchen der hochselige
König Friedrich Wilhelm III. seinen letzten Wil-
len begann, mag der königliche Sohn jetzt am
bewegten Abend seines Lebens wohl oft auf sich
anwenden.

Die unvergessliche Königin Louise hat unseren
jetzigen König in freudiger Ahnung mit seinem
Vater Friedrich Wilhelm III. verglichen. „Unser
Sohn Wilhelm, schrieb sie an ihren Vater, wird,
wenn mich nicht Alles trügt, für sein Vater,
einfach, nieder und verständig.“ Das
Wort der früh verklärten Mutter ist in schöne
Erfüllung gegangen: selten hat ein Fürst von so
geradem, biederem Wesen, von so verständigem
Wollen und Streben, wie es unser König Wil-
helm ist, ein Land regiert. Das Volk weiß es,
daß für sein Wohl auf dem Thron das Herz
eines Vaters schlägt und daß selbst die bittersten
Erfahrungen die Liebe und Treue des Königs zu
seinem Volke nicht erschüttern konnten.

„Meine Hand soll das Wohl und das Recht
Aber in allen Schichten der Bevölkerung hüten,
sie soll schützend und fördernd über diesem reichen
Leben walten“, — dies Gelübniß, welches der
König bei seiner Thronbesteigung abgelegt, er
hat es nach bestem Wissen und nach bester Kraft

trennlich gehalten, und wenn das preussische Volk
ungeachtet mancher Wirren, welche der Kampf
der Parteien erzeugt hat, mit ruhiger Zuversicht
auf die Geschichte des Vaterlandes blickt, so ist
es, weil trotz jenes Kampfes das Wohl und das
Recht Aller in König Wilhelm's väterlicher Hand
und biederem Sinn streng gehütet und sorglich
gepflegt wird.

„Ich halte fest an den Traditionen Meines
Hauses, so verländet der König weiter, wenn
Ich den vaterländischen Geist Meines Volkes zu
heben und zu stärken Mir vorsehe. — — —
Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beistand
gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen!“

„Meine Pflichten für Preußen fallen mit
Meinen Pflichten für Deutschland zusammen.
Als deutschem Fürsten liegt Mir ob, Preußen
in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es
vermöge seiner ruhmvollen Geschichte, seiner ent-
wickelten Heeres-Organisation unter den deutschen
Staaten zum Heile Aller einnehmen muß.“

„Ich werde Mich bemühen, die Segnungen
des Friedens zu erhalten. Dennoch können Ge-
fahren für Preußen und Deutschland heraufzie-
hen. Möge denn jener gottvertrauende Muth,
welcher Preußen in seinen großen Zeiten beseelte,
sich an Mir und Meinem Volke bewähren, und
dasselbe Mir auf Meinen Wegen in Treue, Ge-
horsam und Ausdauer fest zur Seite stehen!“

So sprach König Wilhelm, als er vor drei
Jahren den Thron seiner Väter bestieg. Jetzt
sind seine Worte zur That geworden, zur ruhm-
vollen That für Preußen und Deutschland.

Die Tage, welche wir jetzt durchleben, haben
dem Könige eine große Genugthuung und zu-
gleich dem Lande einen neuen Grund vollen Ver-
trauens und dankbarer Hingebung gebracht; die
Schöpfung unseres königlichen Herrn, die er seit
Jahren vorzugsweise auf dem Herzen getragen,
und trotz allen Widerspruchs, ja trotz aller Schmä-
hungen, mit unerschütterlicher Festigkeit als ein
Bedürfnis und als eine Wohlthat für das Land
kräftig aufrecht erhalten und durchgeführt hat;
die neue Organisation des vaterländischen Heeres
ist jetzt ein Gegenstand des Ruhmes und der
Freude für die ganze Nation geworden.

Zu gleicher Zeit aber hat sich auch des Kö-
nigs Hoffnung auf sein Volk, auf dessen gott-
vertrauenden Muth, auf seine Treue und seinen
Gehorsam herrlich bewährt. Es geht heute ein
frischer Hauch durch das ganze Land und Volk,
ein Hauch der Wiegegeburt und neuen Lebens.
So durfte denn König Wilhelm einen freudigen
und hoffnungsreichen Geburtstag feiern, und das
preussische Volk mit froher Zuversicht in den
Ruf einstimmen:

„Gott segne den König, Gott segne das Vaterland!“
(P.-G.)

Preußen.

Z. Berlin, 23. März. Se. Majestät der
König haben die Gnade gehabt, gestern Nach-
mittags eine Deputation des Preussischen Volks-
Bereins und der patriotischen Vereinigung zu
empfangen und aus ihren Händen eine Glück-
wunsch-Adresse entgegenzunehmen. Die Adresse
zählte von Seiten des ersteren 48,607 Unter-
schriften, Seitens der anderen conservativen Ver-
eine 42,441, in Summa 91,048 Namen aus
allen Ständen und Gegenden des Landes. —
Nachdem sich die Deputation in dem Empfangs-
saale aufgestellt und die Meldung erfolgt war,
erschien Se. Majestät der König und erwiderten
huldreich die Begrüßung der Versammlung. —
Die Adresse lautet:

Allerburchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

So weit der Preussische Name klingt, so lange das
Bedächtnis unserer Geschichte reicht: so weit und so
lange sind die Geburtstage unserer Könige stets die
höchsten Volksfeste unseres Vaterlandes gewesen, die
Bedenktage eines dankbaren Volkes, welches sich dessen
bewußt gebietet, Nichts ohne seine Könige zu sein.

Es ist der volle ungefärbte Ausdruck jenes Gefühls,
welches wir an diesem festlichen Tage an die Stufen
des königlichen Thrones bringen, eines Gefühls, wel-
ches heute um so kräftiger und lebendiger ist, als wir
in dem Donner der Schlacht, in der begeisterten Stim-
mung einer siegreichen Armee, in dem lauten Danke
eines deutschen Volksstammes von Neuem die thatsäch-
liche Anerkennung vernehmen, daß die schöpferische Kraft
der Könige Preußens nicht matt geworden, und daß die
Neuschöpfung des Preussischen Volkes in Waffen, wie
sie aus Allerhöchster Händen hervorgegangen, die
einstimmige Anerkennung Europa's errungen und Euer
königlichen Majestät Allerhöchstselbst den Siegestrang
zu Füßen gelegt hat.

Gott segne auch ferner unser theures Vaterland,
Gott segne Eure Majestät mit dem Fürsten-Segen, der
den Gelegenen die Herzen der Menschen zuneigt.
Die Wege der Könige sind thronenreich und thronen-
werth, wenn Herz und Geist ihrer Völker ihnen nicht
hülfsreich zur Hand gehen.

Darum, Eure Majestät, sind wir vor Allerhöchst-
dieselben getreten, Ihnen mit Herz und Mund zu ge-
loben und zu versichern, daß wir in dem Gehorsam
des Unterthanen, in der Treue des Deutschen, in der
Liebe des Christen dienen und helfen wollen, Preußen
zu erhalten wie es ist und wie es bleiben muß, wenn
es nicht untergehen soll; durch gute und böse Tage
als vor Gott, von dem Ihre Krone zu Lehn zu tra-
gen Eure königliche Majestät ein gutes Bekenntniß
abgelegt haben.

In tieffter Ehrfurcht erwidern wir, etc.

Seine Majestät der König hatten sichtlich be-
wegt die Anrede und die Adresse angehört und
erwiderten etwa, soweit die Erinnerung der Mit-
glieder reicht, Folgendes:

„Ich danke Ihnen, Meine Herren, für Ihre
warme patriotische Ansprache und Adresse. Alles,
was Sie darin gesagt haben, ist wahr, es kam
aus dem Herzen und geht zu Herzen. Man hat
Alles geflissentlich angewendet, um das Volk
zu verwirren und Mir das schwerste Opfer
aufzulegen, das einem Fürsten auferlegt wer-
den kann: Mir die Liebe und das Vertrauen
Meines Volkes zu entziehen, der Ich stets be-
müht gewesen bin, sein Wohl zu begründen
und zu sichern. Dahingegen weiß Ich auch, es
ist ein erfreulicher Umschwung eingetreten, und
es sind Erfolge errungen, die auch Ihnen mit
zu danken sind. Das beweist die große Theil-
nahme und die in so hochherziger Weise durch
alle Stände bewährte Opferwilligkeit für Meine
Armee, die sich ihrer Vorfahren würdig gezeigt
hat. Doch, Ich fürchte, diesen Umschwung haben
vor Allem nur die Siege Meines Volkes in Was-
sen herbeigeführt, die sich hoffentlich noch wieder-
holen werden; denn jene Partei, die das Volk
wissentlich zu verwirren sucht, will gar nicht die
Siege der Armee, durch welche die Sicherheit
des Staates und des Thrones bedingt wird,
und wird auch ferner nicht ruhen, und es ist
nicht unmöglich, daß wir wiederum Zeiten ent-
gegengehen, wie wir sie in den letzten Jahren
gekant haben. Dann wird es Ihre Aufgabe
sein, so fest zusammenzustehen, wie Sie jetzt
hier vor Mir stehen. Doch hoffe Ich, es wird
auch die Zeit kommen, wo wir Alle einig sind,
und dann gewiß hat Preußen keinen Wider-
sacher zu fürchten! — Nochmals, Meine Her-
ren, danke Ich Ihnen!“

Nachdem Se. Majestät Allerhöchstselbst noch
sämmliche Mitglieder der Versammlung hatten
vorstellen lassen und mit mehreren einige huld-
volle Worte gewechselt hatten, entfernten sich
Se. Majestät, huldreich grüßend, unter dem drei-
maligen Hoch der von der gnädigen Aufnahme
hoch erfreuten Deputation.

Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz hat an den Feld-
marschall v. Wrangel folgendes Handschreiben erlassen:
„Es ist mein Wunsch, an dem Geburtstage unseres
Königs und Kriegsherrn, den ich in diesem Jahre fern
von Seiner Majestät und meiner Familie, aber in der
Mitte unseres tapferen Heeres im Angesicht des Feindes
begehe, der dankbaren Anerkennung einen bleibenden
Ausdruck zu geben, welche die freudige Hingebung un-
serer braven Waffengeführten verdient. Die Kronprin-
zessin schließt sich diesem Gedanken von Herzen an.“

In unser beider Namen erlaube ich deshalb, Herr
Feldmarschall, Sie, den Führer auf der Bahn der Ehre

und Pflicht, die beifolgende Summe von „Eintaufen Thaler“ zur Gründung einer Stiftung für die mittel- losen Hinterbliebenen der in diesem Kriege gefallenen Kameraden, so wie für die erwerbsunfähigen Heimkehr- den zu verwenden.“

Hauptquartier Kolding in Jütland, 17. März 1864.

(gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Indem der Feldmarschall dieses höchste Handschrei- ben zur allgemeinen Kenntniß bringt, macht er dabei bekannt, daß für gleiche Zwecke bei ihm bis dahin fer- nere 654 Thlr. eingegangen sind.

Für die Truppen aus dem Kriegsschauplatz hat am Geburtstage Sr. Maj. des Königs Ihre Majestät die Königin dem Ober-Confiscatorialrath Wichern die Summe von 200 Thalern einhändigen lassen, um aus derselben zwei sogenannte Victuals-Vorpostenwagen herzurichten und unter die Mannschaften der beiden heute den Vorpostendienst versendenen Bataillone extra Lebensmittel zu vertheilen. Ferner hat ein unbekannt bleiben wollender Wohlthäter dem Kriegs-Minister v. Moos eine Summe von 1000 Thalern übergeben, um aus derselben am Geburtstage Sr. Majestät des Königs den Truppen auf dem Kriegsschauplatz eine besondere Erquickung zu Theil werden zu lassen.

Die „Pr.-G.“ spricht in Betreff eines event. Waffenstillstandes ihre Ueberzeugung dahin aus, daß der Krieg nicht eher zum Stillstand kommen kann, als bis die allirten Mächte ganz Schleswig völlig in ihrer Gewalt haben.

Vielach wurde erwartet, daß am Geburtstage Sr. Majestät Seitens unserer in Schleswig kämpfenden Armee eine bedeutendere Waffenthat ausgeführt werden würde. Wie man jetzt hört, hatte aber der König für diesen Tag die Unternehmung jeder blutigen Aktion ausdrücklich unter sagt, und gewünscht, daß auch in den Lagern unserer Truppen, wenn es nicht etwa den Dänen anders gefalle, Ruhe und Fröhlichkeit herrschen sollte.

Z. — Den 24. Die Berliner Wahlmänner werden heute Abends bei Kroll durch Resolution und obligates Bier Schleswig-Holstein retten. So hat es der 36er Ausschuß in Frankfurt beschloßen und so wird es von seinen gehorsamen Dienern in Berlin ausgeführt werden. Die Resolution war fix und fertig von Frankfurt hierher geschickt. Hier und in ganz Deutschland sollten am 2. Osterfeiertage gleichzeitig Kundgebungen des National-Willens erfolgen. Das Berliner Comité hat jedoch etwas anticipirt, vermuthlich weil die Seidel- stecher am 2. Feiertage wahrscheinlich anderweitig beschäftigt sind. Wie uns versichert wird, herrscht im Bismarck'schen Ministerium in der Wilhelmstraße bereits Gittern und Zagen über die Beschlüsse, welche Löwe- salbe, Bismarck und irgend ein unvermeidlicher Revin- sohn zu Stande bringen sollten.

Unter den Wunden der hier durchgekommenen Bleisteten befanden sich verschiedene, welche die große Aufmerksamkeit unserer Aerzte erregten. So war einem österreichischen Jäger eine Kugel in das rechte Auge gegangen und oberhalb des Ohres durchgeschlagen, ohne daß der Mann daran getödtet war.

Die Stimmung der Börse am 24. d. war et- was matt und gedrückt, auch der Verkehr geringfügig; Staatsschuldsscheine 89½, Preussische Rentenbriefe 96½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Der Prinz von Augustenburg befindet sich wohl, der Herzog von Coburg befindet sich noch besser, und bekanntlich hatte sich der erste Na- poleon niemals wohler befunden, als nachdem die große Armee in Rußland völlig aufgerieben war. — Es ist ein bedenkliches Ding, wenn man von Fürsten und Prätendenten Nichts wei- ter zu sagen weiß, als daß sie sich wohl befin- den. Nichts desto weniger möchten wir uns nicht der jetzt weit verbreiteten Meinung anschlie- ßen, als ob die letzte Reise des deutschen Schützen- Königs nach Paris ohne alles Resultat geblieben sei. — Es versteht sich von selbst, daß der gute Herzog, der gerne den großen Mann spielen möchte und dem doch das Zeug dazu fehlt, seiner Seits bei dem Kaiser der Franzosen Nichts aus- gerichtet hat; desto mehr aber scheint der Kaiser Napoleon bei ihm ausgerichtet zu haben. Wir halten es nämlich unserer Seits durchaus nicht von Ohngefähr, daß alsbald nach der Rückkehr des erlauchten Nationalvereins-Geschäfts-Reisen- den eine übereinstimmende politische Agitation in Scene gesetzt wird, und zwar eine Agitation, deren Parole nicht mehr eine deutsch-national- vereinsliche, sondern eine entschiedenen bonapartisti- sche ist. — Einführung des suffrage universel in Deutschland und erster Versuch damit in Schles- wig und Holstein: das ist der Auftrag, welchen — wie man nicht bezweifeln kann — ein deut- scher Fürst in Paris erhalten und angenommen hat; und es muß in der That für einen deut- schen Reichsfürsten ein erhebendes Gefühl sein, in der Rolle des verstorbenen Pietri in Deutsch- land zu debütiren. — Jedenfalls aber wird es für uns von Nutzen sein dessen eingedenk zu bleiben, daß die veränderte Wählerlei nicht ohne gewisse geheime Beziehungen jenseits des Rheines ist, und daß es auch heute in Deutschland nicht an Fürsten fehlt, welche bereit stehen, dem Neffen dieselben Dienste zu leisten, mit welchen ihre Vorfahren dem Onkel aufgewartet!

— Von lundiger Seite hören wir, daß das Zustandekommen von Konferenzen in der schles- wig-holstein'schen Angelegenheit, jedoch ohne Waf- fenstillstand und ohne vorherige Feststellung einer Basis, gegenwärtig sehr wahrscheinlich ist. Das Erste, womit diese Konferenzen sich zu beschäfti- gen haben würden, dürfte alsbald wohl die Herbeiführung eines Waffenstillstandes sein. Ver- muthlich wird bis dahin die Einnahme von Düp- pel die wünschenswerthe Basis für den Waf- fenstillstand gegeben haben.

— Wiener Journale melden übereinstimmend, die deutschen Großmächte würden zwar ohne Waf- fenstillstand, aber auch ohne vorausgehende Fest- stellung bestimmter Grundlagen für die Verhand- lungen eine Konferenz annehmen. Diese neueste Entschliebung der deutschen Großmächte sei dem englischen Kabinette neuerlich eröffnet worden.

— Der Flensburger Handelsverein hat be- schlossen, trotz des damit verbundenen Verlustes, die Rechnung nach dänischer Münze beizubehalten. (Der Börsenjunke bleibt sich überall gleich; für ihn giebt es kein Vaterland, nur Thaler, Gros- chen und Pfennige, und den Schacher und Profit.)

Z. Vom Kriegsschauplatz

giebt uns ein Privatbrief folgende Notizen: „Die Dannewerke sind fast schon ganz verschwun- den; in der Nähe sind noch 106 Kanonen auf- gefahren, die den Dänen abgenommen wurden. Ungeheure Züge von Pulver und Kanonenkugeln werden nach Düppel geschafft. Am 22. verlegte der Feldmarschall sein Haupt-Quartier wieder nach Flensburg, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz in Rasches Hotel Wohnung nahm. Der Feldmarschall und Herr v. Zedlitz gaben am 22. zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät Dinners. — Fridericia und Düppel werden un- unterbrochen beschossen, Fridericia war bereits an fünf Stellen in Brand geschossen, soll aber nicht gestürmt werden, weil die Dänen Alles untermiirt haben. Man denkt, die Dänen ohne Sturm zur Räumung der Festung zu zwingen. — Graf und Gräfin Stolberg hatten sich am 21. in das von ihnen in Gravenstein vor Düp- pel eingerichtete Lazareth begeben. Die Garde- Husaren waren (von unserem Correspondenten) nicht zu erreichen, sie liegen rechts von Frideri- cia am Meere und die dänischen Kugeln bestrei- chen fortwährend die Landstraße. Die Dänen feuerten die ganze Nacht vom 20. auf den 21. und den Vormittag des 21. aus Düppel auf unsere Truppen, doch thut ihr Feuer wenig Schaden, da ihre Kugeln zu hoch fliegen und die Bomben so hoch plätschten, daß davon nur ein Desterreicher verwundet wurde. Feldmarschall- Lieut. v. Gablenz war am 22. noch in Veile. Auch am 22. hörte man in Flensburg wieder starken Kanonendonner von Düppel her.“

(Schleswig. Vor Düppel.)

Flensburg, 19. März. Die Dänen haben bei dem für sie schließ- lich so ungünstig ausgefallenen vorge- setzten Ausfall außer vielen Leuten auch Terrain ver- loren. Die Schützengraben vor ihrer Schanze No. 1. befinden sich seitdem in den Händen der Preußen. Die drei ersten mehr am Wenningbunde gelegenen Düppeler Schanzen sind von den Dänen so gut wie gar nicht besetzt und werden von den Gammelmärker Batterien Tag und Nacht gründlich bearbeitet. Die furchtbare Wirkung der fortwährend einschlagenden Preuß. Geschüt- kugeln soll erstaunlich sein: sie wühlen sich tief in trich- terförmiger Höhlung ein und ruiniren durch Auf- und Zusammenwerfen des Erdreichs den Schanzbau systema- tisch. — Der offizielle dänische Bericht über das Gescheh- bei Rackebüll und Düppel am 17. d. Mts. giebt den Verlust der Dänen auf im Ganzen 650 Mann, 12 Offiziere und 1 Offiziersaspiranten an, darunter gegen 300 Vermißte, welche wahrscheinlich als Verwundete und Tödtet in Geisendhand sind. — Der Verlust auf unserer Seite beträgt noch nicht 100 Mann. Die hoch- liberale „Königliche Ztg.“ muß gestehen: „Dieses Resul- tat ist ein wirklicher Triumph für die Waffe, die Aus- bildung und Bravour des Preussischen Soldaten.“ (Aber für die Fortschrittspartei ist das Alles doch nichts; sie bleibt doch bei der Verwerfung der Heeresreorganisation, — denn es ist einmal so ihr Plaisir.)

Vom 21. Von Stunde zu Stunde mehrten sich die Anzeichen, daß der Entscheidung-Kampf um die Düppeler Schanzen beginnen wird. Die letzte Batterie zur Beschließung der feindlichen Positionen ist heute fer- tig geworden. Das gestern angekommene 18. Regiment ist bei der Düppeler Mühle postirt. Gestern wurde wieder, besonders am Nachmittage, von den preussischen Batterien ein lebhaftes Feuer unterhalten. — Vorge- stern trafen hier 6 desertirte Schleswiger vom 18. Re- giment ein, die in einem offenen Boote von Alsen nach Holnis übergesetzt waren und hier sofort freigelassen wurden. Dieselben erzählten, daß die dänische Armee tief entmuthigt sei.

Vom 22. Die beiden Preuß. Batterien bei Gammelmärk haben auch gestern die Beschließung der dänischen Schanzen wirksam fortgesetzt. Auch haben dieselben den Verkehr der dänischen Schiffe mit der Stadt Sonderburg vollständig abgeschnitten.

— Der Sturm auf die Düppeler Schanzen ist bereits beendet, der Tag natürlich für Unberufene noch Geheimniß.

Jütland. (Fridericia.)

Kolding, 20. März. Die Beschließung Fridericia's wurde heute früh halb 6 Uhr begonnen und wird fort- gesetzt; wiederholte und kontinuierliche Brände in der Stadt. — Die Wirkung des feindlichen Geschützes ist unbedeutend. Zeitweise Tirailleurs-Gesetze mit vorge- schobenen Abtheilungen. Unser bisheriger Verlust ist 17 Mann.

— Der Commandant von Fridericia meldet un- ter'm 20.: Gestern ist die Stadt den ganzen Tag über beschossen worden; es fielen etwa 1000 feindliche Schüsse in die Stadt. Wir haben 19 Verwundete und 2 Tödtet; von 6 Batterien war das Feuer erwidert.

Oestreich. Nach Berichten der „D. A. Z.“

wird die Armee mobil gemacht; nachdem schon früher die 3. Bataillone der Infanterie-Regimen- ter komplettirt worden, haben jetzt auch die 4. Bataillone Befehl erhalten, sich ungefäumt in Marschbereitschaft zu setzen. Auch andere Maß- regeln deuten darauf, daß man sich hier auf einen Krieg sehr ernstlich vorbereitet. In Venetien verstärkt Oestreich seine militärischen Kräfte eben- falls. — Die „Gen.-Corr. aus Oestreich“ mel- det von der unteren Donau, daß die Generale Alapla und Türr sich in den Donaufürstenthü- mern befinden und an der Spitze einer organi- sirten Bewegung stehen. — In Krakau ist eine Druckerei der sogenannten Nationalregierung ent- deckt worden. Der Drucker ist verhaftet und dem Kriegsgerichte übergeben worden.

Frankreich. Die auswärtigen Angelegenheiten treten vor den inneren, namentlich vor den Wahlen zur Legislative, zurück, welche insbesondere in Paris, aber auch schon in den Provinzen, in wachsendem Maße op- positionell ausfallen. In Paris wurden sogar zwei Mit- glieder der provisorischen Regierung von 1848 mit un- geheimer Majorität gewählt. — Das allgemeine Stim- recht mag seine Berechtigung, seine Logik und seinen Erfolg haben, wo es sich um die Beantwortung und Entscheidung einer einfachen großen Frage, als etwa um Monarchie oder Republik, handelt; in der Verfassung selbst dagegen, in der Ausübung dauernder Rechte, reg-elmäßig sich wiederholender Aeußerungen und Hand- lungen, namentlich hinsichtlich der politischen Wahlen, ist und bleibt es ein Unsinn.

Großbritannien. Wie gewichtige Stim- men behaupten, steht der Fall des gegenwärtigen Systems jetzt bald zu erwarten. Die Tories füh- len sich stark genug zu einem allgemeinen Angriff gegen das Kabinet, dessen Rücktritt nach den Osterferien erwartet wird. — Nach der „M.-Post“ soll Garibaldi nächste Woche in London eintreffen.

Griechenland. Die Militair-Aufstände gehen wieder los; die Besatzung von Missolonghi, aus circa 400 Unteroffizieren bestehend, hat zuerst die Fahne der Empörung erhoben. Der arme junge König Georg wird wohl nächsten seinen Abschied nehmen oder erhalten.

Dänemark. „Berlingske Tidende“ vom 21. er- klärt: Die dänische Regierung sei auf die Bedingung eines Waffenstillstandes nicht eingegangen, da einerseits an ein Aufheben der Düppelstellung nicht zu denken und andererseits eine Waffenruhe auf Grund des ge- genwärtigen Zustandes undenkbar sei. Aus Kopenha- gen vom 22. wird gemeldet, daß der König und der Kriegsminister zur Armee abreisen werden.

London, 24. März. (T. D.) Hier ist folgen- des Telegramm aus Kopenhagen vom 22. Abends ein- gelaufen: Der Reichstag ist geschlossen; in der Thron- rede heißt es: Noch stehen wir allein, und wissen nicht, wie lange Europa gleichgültig den Gewaltthaten zuse- hen wird. Wir sind bereit, Alles für Erreichung des Friedens zu thun, aber der Feind muß wissen, daß der Zeitpunkt noch fern ist, wo wir uns einem demüthi- genden Frieden unterwerfen.

Lübeck, 24. März. (T. D.) Nach hier einge- troffenen Berichten aus Kopenhagen vom 23. ist der König am 22. Abends in Sonderburg eingetroffen, hat sogleich die Truppenaufstellungen besucht, wobei er sich mit den Soldaten unterhalten, und sich um 11 Uhr nach Hdrup auf Alsen begeben.

Aus der Provinz.

Danzig. Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs hielt der hiesige „Preussische Volksverein“ eine Festver- sammlung, der sich ein Konzert anschloß. Herr Regie- rungsrath W. Antrop, welcher die Festrede hielt, wußte wie immer den patriotischen Gefühlen der Königstreuen Mitglieder den richtigen, treffenden Ausdruck zu geben, denselben, wie man es nennt, aus der Seele zu sprechen. — Auch am 22. d., dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, ist die Probenummer der neuen conservativen Zeitung aus- gegeben, welche vom 1. April d. J. ab unter dem Titel „Westpreussische Zeitung“ hier erscheinen wird. Die äußere Ausstattung ist höchst anständig; das Programm — unterzeichnet „Namens des Comité's der Westpreu- sischen Ztg.“ von den bewährten Führern der Königstreuen Partei, den Herren Landrath v. Brauchitsch und Regierungsrath Dr. W. Antrop — steht in klarer eindringlicher Sprache die Grundsätze dieser Partei unter dem Wahlspruch „Mit Gott für König und Vaterland“ an die Spitze des patriotischen Unternehmens; der In- halt giebt in zweckmäßig geordneter Form und in klarer Schreibart zuerst einen übersichtlichen Tagesbericht, demnachst die wichtigsten Tagesereignisse und im Beilagen- theil eine Reihe von Provinzial-Nachrichten; und dabei ist der Preis (1 Thlr. für Danzig, 1 Thlr. 5 Sgr. für ganz Preußen) im Verhältniß zu der Größe und Aus- stattung des Blattes ein ganz ausnehmend billiger. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die „Westpreussische Zeitung“

sich sowohl hier wie in der Provinz und darüber hinaus recht bald zahlreiche Freunde erwerben wird. — Wie jetzt mit Sicherheit verlautet, ist Herr v. Kuerswald, bisher Landrath in Braunsberg, zum Ober-Regierungsrath bei der hiesigen Königl. Regierung ernannt worden.

H(ollub, den 21. März. Belmache hätte ich's übersehen, über eine Sache, die in unserem Nachbarlande Polen von der allergrößten Wichtigkeit ist, zu berichten. Ich meine damit die Bauern-Emancipation. Der russische Commandant von Dobryzn — ein Major — hatte zur Publikation der bezügl. Geseze die ganze Garnison (etwa eine Compagnie Infanterie, die Grenzwächter zu Fuß und zu Pferde und 15 Ulanen) ausdrücken lassen. Die Bewohner von Dobryzn und sehr viele Bauern der Umgegend waren ebenfalls erschienen. Beim Beginn des Actes präsentirten die Truppen das Gewehr und die anwesenden Givilisten entblößten das Haupt. — Der Major selbst las jene Geseze vor, was ungefähr 3 Stunden dauerte. Demnächst sollte noch ein Dankgottesdienst stattfinden. — Die Emancipation brachte unverkennbar den gewaltigsten Eindruck hervor und Millionen von Bauern verehren ungeheuchelt und mit den treuesten Gesinnungen den russischen Czar als ihren zweiten Vater. Wenn es ein Mittel gab, die Aufbruch-Gelüste des polnischen Volks und der Geistlichkeit dauernd erfolgreich zu brechen, so war es dieses. Von Geschlecht zu Geschlecht werden die dankbaren Bauern erzählen: Czar Alexander II. hat uns glücklich gemacht.

R. Strassburg, den 22. März. Der Landrath v. Young zählt unbedingt zu denjenigen Beamten, welche die Bewegungselemente der sogenannten polnischen Revolution am genauesten zu erkennen und die wirksamsten Gegenmittel anzuordnen vermögen. Durch das letzte Kreisblatt hat er nunmehr bestimmt, daß alle nicht legitimirten Fremden, und namentlich die auswärtigen Polen, unseren Kreis bis zum 24. d. Mts. zu verlassen haben. Auf diese Weise erhalten wir wieder auf einmal unsere alte Ruhe. Höchstens die fortschrittlichen Börsenjunten, denen das Vaterland Neben-, ein bischen Gelbgeld aber Hauptsache ist, werden damit nicht ganz einverstanden sein.

Thorn. Wie an alle anderen Städte, in welchen die Mahl- und Schlachtsteuer besteht, war von der Königl. Regierung auch an die hiesigen städtischen Behörden die Anfrage ergangen: ob sie es für wünschenswerth erachteten, diese Steuer aufzuheben und dafür die Klassensteuer einzuführen? In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde nun diese Frage sehr gründlich discutirt und sehr viele Gründe gegen die Mahl- und Schlachtsteuer angeführt. Indessen (so beschloß man schließlich) könne man doch mit der Aufhebung sich nicht einverstanden erklären, weil den städtischen Rassen dadurch ein Ausfall von ca. 12,000 Thln. entstände, der durch eine direkte Steuer gedeckt werden müßte; eine direkte Steuer sei aber viel schwieriger zu erheben, als eine indirekte; auch komme die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer den Consumenten erfahrungsmäßig weniger zu Gute. Aus diesen Gründen erklärte die Versammlung sich gegen die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer. — Am 22. d., dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, hat sich hier ein Lokalverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger gebildet, welcher mit dem Berliner Centralverein in Verbindung steht. An der Spitze des Vorstandes steht unser Oberbürgermeister Herr Ködner.

Posen. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinz Posen oder einzelne Distrikte derselben steht, wie man hört, nicht mehr in Aussicht, da die Zugänge fast ganz aufgehört haben und der Geist der Bevölkerung sich den Umsturzversuchen immer mehr abgeneigt bekundet.

Elbing. Die hiesige „Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes“ verband mit der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs zugleich die Feier ihrer eigenen vor einem Jahre erfolgten Stifftung. — Es ist kein leichtes Werk, welches der Bund unternommen: die Existenz, die Selbstständigkeit des Handwerks zu erhalten, zu wahren, gegen die — dasselbe bedrängenden, gewaltigen Mächte, namentlich des Geldes (Kapitals) und der Spekulation, — von deren enormem Einfluß überall da, wo keine regelnden und schützenden Maßnahmen gegen denselben vorhanden sind, und gerade gegenwärtig hier besonders ein Handwerk (aber auch andere Geschäfte) in zu Grunde richtender Weise betroffen wird. — Die Gründer des großen Bundes haben die richtigen Mittel gegen diese das Dasein eines ganzen großen Standes untergrabenden und verderbenden, gewaltigen Einflüsse wohl erkannt in: dem zu erstrebenden, nothwendigen Schutz der Geseze — deren wesentlicher Beruf ja auch darin besteht, den Oeringeren gegen den Größeren, den Schwächeren gegen den Mächtigeren zu schützen —; und (dem bewährten Spruch „Einigkeit macht stark“ gemäß) in fester Vereinigung. Aber freilich nicht in solchen Vereinen, wie die fortschrittlichen Quackalber sie anpreisen, um daraus, wie Herr Schulze aus Delitzsch und Andere seines Velichters, ihre Provisionen zu machen und sich von dem Schweiß des Arbeiters ein Jahres-Einkommen von Tausenden und außerdem noch ein Stamm-Kapital zusammenzuschlagen; nicht in solchen Vereinen, die, lediglich und allein auf dem Thaler, Groschen und Pfennig begründet, den Handwerker wie den Arbeiter nur um so unselbbarer und schneller der Macht, der Kleinverehrung, der Sklaverei des Geldes, des Kapitals und der Spekulation überliefern und übereignen; sondern in festen, bestimmten Vereinigungen, die, auf die Standesehre, auf die Standesinteressen begründet, jedem ihrer einzelnen Mitglieder in seiner Zusammengehörigkeit mit seinen Genossen die aus der Gemeinsamkeit sich ergebende Kraft und in dem Bewußtsein derselben auch die Fähigkeit, den Muth verleihen, sie anzuwenden. — Diese Gedanken und Ueberzeugungen waren es, welche auch in einer Anzahl hiesiger Handwerksmeister den Entschluß hervorriefen, sich zu einem Gliede des großen Bundes, zu einer „Ortsverbrüderung des Deutschen Handwerkerbundes“ zu vereinigen und trotz aller noch so herben Anfechtungen diesen Entschluß in's Leben zu führen. Wohl haben diese Anfechtungen, man kann sagen Anfeindungen, das Wachsthum der Ortsverbrüderung beeinträchtigt und nur langsam und allmählig ist die Zahl ihrer Mitglieder gestiegen. Aber der Grundgedanke, das Fundament, auf welchem sie, wie ihre Brädervereine und der Hauptbund steht, sind so richtige, so gesunde, daß, wenn auch erst nach Ueberwindung mancher Vorurtheile, nach dem voraussetzlichen Scheitern anderweitiger Versuche und nachdem die Lehren der Erfahrung sich Bahn gebrochen, ein gedeihliches Wachsthum dieser Ortsverbrüderung — vorausgesetzt, daß sie stets festhält an dem Grundsatz: „Einigkeit macht stark“ — dennoch mit Sicherheit zu hoffen ist, zumal sie auch — Dank der opferfreudigen Fürsorge ihres würdigen Vorsitzenden, des Herrn Schlossermeisters P. Neufeldt — durch die Erwerbung eines eigenen Versammlungs-Lokals, sich des äußeren Bandes der Zusammengehörigkeit, des Bewußtseins gesicherter Existenz erfreuen darf. — Möge denn der noch junge Stamm des Bundes immer kräftiger emporkwachsen, immer weiter sich ausbreiten, auf daß unter seinem schützenden Dache das gesegnete Handwerk gedeihe und die Mitglieder des ehrenwerthen Handwerkerstandes wieder zu wohl erworbenem Wohlstande und wohlverdientem Standes-Ansehen gelangen!

In der Mitte des Schaufensters war die Königsbüste mit frischem Lorbeerfranz aufgestellt, zu den Seiten und im Hintergrunde waren grüne Bäume, das Ganze war gut beleuchtet, und unzählige Hoch's dem geliebten Könige waren die Freude der Illuminirenden.

Theater. Die Festvorstellung im Theater zu Königs-Geburtstag wurde durch einen von Gräulein Marie Le Seur mit vieler Wärme und Begeisterung gesprochenen Prolog eröffnet, dem die alte, hier aber noch immer gerne gesehene Posse: „Einer von unsere Leut“ folgte. Herr E. Grobecker hatte zur Eröffnung seines Gastspiels eine sehr dankbare Rolle gewählt, bei der man von vorneherein auf den Beifall des Publikums rechnen kann, der ihm denn auch durch sein anerkennenswerthes Spiel mit Recht im reichen Maße zu Theil wurde. Herr Grobecker besitzt unstreitig ein fein pointirendes Talent, weiß sich vor argen Uebertreibungen zu hüten und bewegt sich daher in den nicht niedrigen Sphären des Witzes und des Humors, außerdem ist er ein gut geschulter Coupletanfänger. Das Komikerfach ist aber in diesem Jahre auf unserer Bühne so vortreflich besetzt, daß Herr Grobecker bei uns einen schweren Stand hat. Die originelle Auffassung des „Berliner Kreisrichters“, worin wir ihn gestern sahen, versetzte uns allerdings auch in die größte Heiterkeit, doch ist uns der gemüthliche Humor des Herrn Hesse bei Darstellung dieser Rolle noch in so angenehmer Erinnerung, daß uns dieser kleine Schwanke früher doch mehr amüßte, als dieses Mal durch das zu ruhige Spiel unseres Gastes.

Die in den Feiertagen bevorstehende Aufführung von „Robert und Vertram“ wird uns Herrn Grobecker in seiner Glanzrolle vorführen, und verspricht die Aufführung dieser Posse einen desto heiteren Abend, da die anderen Rollen den besten Kräften unseres Personals anvertraut sind.

Todes-Anzeige.
Den am 13. Februar im 61. Lebensjahre zu Norway im Staate Wisconsin (Amerika) erfolgten Tod unseres geliebten Bruders und Schwagers
Ferdinand Claassen
zeigt im Namen der hinterbliebenen Geschwister seinen Freunden tief betrübt an
H. Claassen.

Handwerks-Gesellen-Bund.
Sonntag, den 27. März 1864:
Einziehung des monatlichen Beitrages.
Montag, den 28. März, am 2. Feiertage:
Zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm I.:
S o i r e e
für die Mitglieder des Bundes.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Die Eintrittskarten sind bei dem Vorsitzenden und Abends an der Kasse in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Sonntag den 27. März: Letztes Gastspiel des Hoftheaters Herrn **Ewald Grobecker**, vom Hof-Theater zu Wiesbaden: **Robert und Vertram**, Posse mit Gesang in 4 Akten von Räder.
Montag, den 28. März: **Der Actien-Budifer**, Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.
Dienstag, den 29. März: **Der Gold-Onkel**, Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Pohl.

Opern-Aufführung.
Die Aufführung der Opern „**Martha**“ (2. Akt) und „**Weisse Dame**“ (1. und 2. Akt) durch Dilettanten wird **Mittwoch den 30. c.** im Saale der Bürger-Resourse stattfinden.
Billets à 10 Sgr. sind an den bekannten Orten zu haben.
Damroth.

Das See-Befrachtungs- und Clarirungs-Comptoir befindet sich
Hinterstr. 1., im Hause des Hrn. H. Hintz. **Albert Abraham.**

Ein Mahagoni-Stuhl-Flügel
ist Fleischerstraße No. 17. für 60 Thaler zu verkaufen.

Flaumen-Stämme von der besten Sorte sind zu haben bei
S. Günther jun., in **Christburg.**
Eine gewandte Schänkerin wird gesucht
Burgstraße No. 6.

Ein kl. Bücherspind wird zu kaufen gesucht
alter Markt No. 65, 2 Treppen.

(Eingefendet.)

Inskrift der Transparente zum Geburtstage des Königs, in der Wasserstraße, von zwei kleinen Mädchen gebichtet:
Herr mit Deiner Gnade walle
Ueber unser's Königs Haupt.
Was die Zukunft auch entsalte,
Nimmer sei ihm Glück geraubt.
Bis an's späteste Lebensziel,
Sei ihm Deiner Güte viel;
Laß' sein Volk ihm fest vertrauen,
Wenn es will auf Felsen bauen!

Die in Berlin persönlich eingekauften Frühjahrs-Unwürfe, als:

Radmäntel, Beduinen, Palletots und Mantillen

sind bereits in größter und geschmackvoller billig zu kaufen, was uns über Erwarten das Angelegentlichste zu empfehlen.

Auswahl eingetroffen. — Wir waren bemüht nur neue und reelle Sachen äußerst gelungen ist, und beehren uns hiemit einem geehrten Publikum unser Lager hierin auf

Gröninger & Möller,
Brückstraße No. 14.

Zu Einsegnungen

empfehlen wir: schwarze Taffets, zu jedem Preise, in jeder Breite und nur guter Waare.

Mull's, Spitzen-Mantillen und Tücher; Cachemir-Tücher, garnirt und ungarnirt.

Stella-Tücher,

Plaid-long-Chales,

in reiner Wolle,
von 3 Thlr. an.

Gardinen

und

Weißwaaren.

Einige Sendungen

neuer Frühjahrs-Kleiderstoffe

trafen ein, darunter eine Parthie *Poil de chèvre* und *Barèges* zu 3, 3½ und 4 Sgr.

En-tout-cas und Halbschirme in größter Auswahl, zu Fabrikpreisen.

Für Herren:

Sommer-Paletot-Stoffe und Buckskins in den neuesten Dessins und Farben; Westen und Schlipse etc. etc.

Gröninger & Möller,

No. 14. Brückstraße No. 14.

Zu den Einsegnungen

empfehle ich mein großes Lager in schwarzen glatten und gemusterten Seiden-Stoffen in guter reeller Waare.

Besonders aufmerksam zu machen erlaube mir auf

7/8 breiten Taffet à 16 Sgr.,

9/8 do. do. à 26 Sgr.

Herrmann Wiens, Brückstr. No. 8.

Der große Ausverkauf

No. 44. Alter Markt No. 44.,

in dem Volckmann'schen Laden,

von Herren-Garderoben:

1 Parthie Tuch- und Sommer-Röcke,
schwarze wie couleurtte Buckskin-Hosen,
1 Parthie Tuch-, Sammit- und Biquee-Westen,
Regenschirme, Chemisetts und Schlipse,
weiße wie coul. wollene Gesundheitshemden,
schwarze Taffettücher und Buckskinhandschuhe,
1 Parthie weiße Shirting-Oberhemden,
40 Dbd. rein leinene Taschentücher.

Ferner noch 1 große Parthie

rein wollene Shawl-Tücher!

Obige Waaren sollen bis zum 1. April, um schleunigst Geld daraus zu machen, weit unterm Kostenpreise ausverkauft werden, darum beeile sich ein Jeder, der billig kaufen will.

Zur Saat:

Rothem und weißen Klee, schwedisch Klee, franz. Luzerne, Thymothe, engl. franz. und italien. Rhegras, Knaulgras, Honiggras, Schaaffschwingel, rothen Schwingel, Fioringras, Thiergartenmischung, Kummelsaamen, verschiedene Sorten Munkelrüben und Möhren-Saamen, Lupinen, Spörgel und Wicken, in guter keimfähiger Waare, empfiehlt bestens

H. Harms,

NS. im „Dampfschiff.“

Um die Herren Besitzer gegen die Nachseide zu schützen, lasse ich mein schlesisches Kleeaat alles besonders reinigen.

H. Harms,

Leinöl und große gerippte Leinwaden offerirt billigt

H. Harms,

im „Dampfschiff.“

Woriener Bayerisch-Bier,

in 1/2 und 1/4-Gebinden, halte bei genügendem Lager bestens empfohlen.

H. Harms.

Nachdem ich von den Herren Aeltesten der Kaufmannschaft zum **Schiffwäcker** und **Abrechner** erwählt und von der Königl. Regierung zu Danzig als solcher bestätigt worden bin, erlaube ich mir den Herren Kaufleuten meine Dienste ergebenst anzubieten.

J. E. Simpson,

Kettenbrunnenstr. No. 8., 2 Tr. hoch.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meinem Unterrichte anvertrauen wollen, bitte ich, mir dieselben recht bald anzumelden.

Charlotte Brauser,

kurze Hinterstr. No. 7.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Weilage

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig kämpfenden Soldaten sind vom 18. bis zum 24. d. Mts. eingegangen:

Durch Frau Postdire. Jahn: Ung. 10 Sgr. 1 Hemde, 1 P. bsw. Socken; aus der Ditschaft Rossgarten von den Herren: Schmidt 1 Zhlr. 15 Sgr., Quapp 1 Zhlr., Penner 15 Sgr., Bahnwärter Matkanz 10 Sgr. Durch Herrn Oberschulz Colletthum von der Ditschaft Wölflig 4 Zhlr. 15 Sgr. — Ung. 5 Sgr. und 7 Binden. Von einer armen Veteranenwitwe die Hälfte ihrer am Geburtstag Sr. Maj. des Königs empfangenen Unterstützung, 5 Sgr.

Durch Frau Superint. Krüger: Von der Schule in Drewshof 1 Zhlr.; Ung. 15 Sgr.; von der Ditschaft Aufbuden durch Herrn Pfarrer Weichmann 2 Zhlr. 17 Sgr. 6 Pf.; von der Dorfschaft Bomehrensdorf 11 Zhlr.

Durch Frau Kfm. Car. Masack: Ung. 6 Zhlr. Durch Frau Kfm. Mar. Mierau: Ung. 2 Zhlr. Bei der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs durch den Lehrer Herrn Dettmer in Streckfuß gesammelte von den Kindern der Schule 3 Zhlr. 11 Sgr. 6 Pf., von Herrn Witscher Christoph Grüß 10 Sgr., von einer armen Witwe 2 Sgr. 6 Pf.; selbst 16 Sgr.

Durch Fräulein Mar. Müller: S. J. 2 baumw. Unterbeinl.

Durch Frau Mar. Neufeldt: Ung. 15 Sgr. Von den bis dahin eingegangenen Gaben sind abgeführt an das Königl. Kriegs-Ministerium: 445 Zhlr. baar, 154 P. Socken, 18 Unterhosen, 10 P. Hitzsohlen, 12 P. Pulswärmer, 23 Unterjacken, 77 Hemden, 1 P. Handsch., 2 wollene Leibbinden, 4 Deckbettbezüge, 20 Kissenbez., 8 Laken, 5 Handtücher, 2 Shawls, 2 woll. Tücher, 3 Ellen Boy, 1½ Ellen Flanell, 500 Stück G. garten und 3 Centn. 10½ Pfd. Bandagen, Chapie, Compressen und alles Linnen als Lazarethbedarf an das Ober-Post-Amt in Hamburg. Zudem ich bemerke, daß des Herrn Kriegsministers Excellenz wiederholt den warmsten Dank für die überall sich regende, oft in so erhebender Weise sich kundgebende Opferwilligkeit ausgesprochen hat, kann ich den Wunsch nicht unterdrücken, daß ich noch ferner davon Zeugniß abzulegen, die Gelegenheit finden möge. Vorausichtlich werden die Lazarethe in den nächst bevorstehenden Tagen sich mehr und mehr füllen. Es wird noch vieler Hülfsmittel bedürfen zur Pflege und Stärkung der Verwundeten, so wie zur Erhebung des Muthes der für deutsche Ehre unter den größten Mühseligkeiten unerschrocken das Leben einsetzenden Söhne des Vaterlandes. Jahn.

Nach Bekanntmachung vom 15. März sind an patriotischen Gaben zur Pflege der verwundeten tapferen Soldaten eingegangen:

Durch Herrn Lehrer Ganz Ellerswald 5. Trift von Herrn Johann Böck 15 Sgr., Herr Lejchinski 20 Sgr., Herr Vogt 15 Sgr., Herr Jochen 5 Sgr., Herr Schirmacher 5 Sgr., Herr Laabs 5 Sgr., Herr Behrend 1 Zhlr., Herr Krause 1 Zhlr., Herr Winter 1 Zhlr., Herr Wetter 1 Zhlr., Herr Wabls 10 Sgr., Herr Peters 15 Sgr. — Durch Herrn Organisten Barent von 8 seiner Schülerinnen 26 Sgr. — Durch Herrn Rautermeister Schöder in Tiegenhof 1 Zhlr. 25 Sgr. — Ung. aus Tiegenhof 15 Sgr. — Durch Herrn Pfarrer Brache in Tenz von Herrn Kämmer in Hütte 2 Zhlr., Herr Schulz in Rakau 10 Sgr., von 3 Dienstmädchen in Hütte 6 Sgr. — Herr Hannemann, Altfelde 10 Zhlr. — Herr Ziemer aus Kriebsefelde 1 Zhlr. Vielen Dank! Fürstenau bei Tiegenhof, 22. März 1864. Kriebes, Pfarrer.

Zu einer für die Zwecke unseres Vereins zu Anfange des Monats Mai zu veranstaltenden Verloosung ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend abermals, uns mit passenden Gegenständen gütigst versehen zu wollen, zu deren Empfangnahme Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Sanßon und Frau Superintendent Krüger bereit sind. Loose à 5 Sgr. sind durch sämtliche Vorstandsmitglieder vom 29. März ab zu haben. Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 347. ad 1. des Straf-Gesetz-Buches vom 14. April 1851 und die Ämtsblass-Verordnung vom 12. Oktober 1854 wird hiermit bestimmt, daß das Abraupen der Bäume innerhalb 14 Tagen, von dem Erscheinen dieser Verordnung in den „Elbinger Anzeigen“ gerechnet, zu bewirken ist.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung ziehen eine Geldbuße bis zu 20 Zhlrn. oder eine Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen nach sich. Elbing, den 21. März 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung

- 1) der Kriegsraths-Kampe im Drausensee bei Kämmerdors,
- 2) der Wiesenkampen,
- 3) der Rohr-, Binsen- und Schilf-Nuzungen,
- 4) der Kabbellampe,

sowie zur Consignation der Fischerei-Geräthe im Drausensee und zur Aufnahme von Weidewieh auf die sogenannte Ruhwiese wird ein Termin auf

**Montag den 11. April cr.,
Vormittags 9 Uhr;**

Ferner zur Verpachtung

- 1) der Fischerei-Nuzung im Kraffohl-Kanal,
- 2) der Fischereinuzung in der sog. Dornkaule,
- 3) der Fischereinuzung von den in den Kändereien des Dubashakens eingeschlossenen Gewässern,
- 4) der Binsen- und Rohr-Nuzung im Holm bei Conisenthal

wird ein Termin auf

**Dienstag den 12. April cr.,
Vormittags 9 Uhr,**

hier angelegt.

Die Pacht-Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24. März 1864.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das Pfugland auf den Kämmerer-Administrationsstücken wird in diesem Jahre in nachstehenden Terminen auf dem Rathhause hieselbst morgenweise öffentlich an den Meistbietenden ausgeben werden:

Von der **Wassau** und den **Stadt-**
hofswiesen:

Mittwoch den 30. d. Mts. Vor-
mittags von 11 Uhr ab;

Vom **Bürger- und Herrenpfel:**

**Sonnabend den 2. April c.
Vormittags von 11 Uhr ab.**

Elbing, den 16. März 1864.

Die Kämmerer-Deputation.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. Js. bei dem hiesigen Leih-
amte eingebracht und verfallen sind — von No. 14,287 bis 21,397 — werden gemäß §. 17 und 18 des Reglements am 2. Mai cr. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 26. März 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Der Anmeldung **einheimischer** Schüler für das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich Dienstag den 29. März Vormittags von 11 Uhr ab im Saale des Gymnasiums entgegen sehen.

Benecke.

Altstädtische Töcherschule.

Die Anmeldungen von Schülerinnen zu dem Montag den 4. April beginnenden neuen Lehrkursus bin ich Dienstag den 29. Vorm. bis 12 Uhr und Mittwoch den 30. März von 8—10 Uhr Vorm. entgegenzunehmen bereit.

Straube.

Bekanntmachung.

Für das heilige Geist-Hospital sollen:

- 14 Ahtel Buchen-Klobenholz,
- 6 Birken-Klobenholz

durch Submission angekauft werden.

Reflectanten werden ersucht, ihre Offerten auf Lieferung obiger Quantitäten in 3- und 6-füßigen Dimensionen einschließlich der Anfuhr und des Aufsetzens auf dem Hospitals-Hofe bis zum 1. April c. verstiegelt der unterzeichneten Hospitals-Deputation einzureichen.

Elbing, den 9. März 1864.

Die Verwaltungs-Deputation des Heiligen Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die Tischler- und Schlosser-Arbeiten für das Casino, beide getrennt, sollen in Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum

30. März c. Vormittags 10 Uhr mir einzureichen. Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen, daselbst auch Anschlags-Extracte gegen Erstattung der Copialien entnommen werden.

Elbing, den 19. März 1864.

Rath, Kreisbaumeister.

Elbinger Kreis-Lehrer-Verein.

Mittwoch, den 30. d. Mts, Vormittags 10 Uhr, findet im hiesigen Stadtverordneten-Saale eine außerordentliche Versammlung statt, in welcher das Statut der zu stiftenden Privat-Wittmen-Kasse verathen werden soll. Nichtmitglieder, welche sich für Stiftung einer solchen Kasse interessieren, werden zur Theilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Frühjahrs-Güte im neuesten Façon, Stroh- und Roßhaarhüte, Federn, Blumen, Schleier und Bänder erhielt in großer Auswahl

L. A. Fersenheim.

Eine neue Sendung frischer

Saat-Wicken

hat so eben erhalten die Samereien, Getreide- und Mehl-Handlung von

H. G. Moeller,

Alter Markt No. 10.

Für die Herren Besitzer!

Runkelrüben saamen in allen Sorten empfiehlt billigt

J. E. Jokel,

Wasserstraße No. 63.

Der

große Ausverkauf

fertiger Herren-Garderoben

befindet sich

von **Mittwoch, den 29. dieses Monats:**

Alten Markt No. 2.,

ein Haus vor dem Markt-Thore.

Auf unser nun wieder vollständig assortirtes Lager von den verschiedenen Sorten von Tinten, als tiefschwarze, Anilin-, Alizarin-Tinte, von Siegellack bester Qualität machen wir hiermit besonders aufmerksam.

Léon Saubier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.
Die Putz- und Modewaaren-Handlung
von **Geschw. Grunwaldt**
empfehlen die neuesten Façons von Frühlings-Hüten in Seide, Crepp und Stroh, desgleichen Kinderhüte für Knaben und Mädchen.
Billige echte Spitzen-Garnituren empfehlen **Geschw. Grunwaldt.**

Erneuter Beweis über die Vorzüglichkeit des **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs**, nur allein bereitet von dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstraße 19.
Der Wahrheit die Ehre!
Obgleich von jeher einer kräftigen Leibesbeschaffenheit mich erfreuend, litt ich doch nicht selten an hartnäckiger Obstruktion und deren Folgen. Was kostspielige Mineralwasser und Pillen permanent nicht bewirkten, das hat der **Daubig'sche Kräuter-Liqueur** gethan!
Noch vielseitiger hat derselbe wohlthätig auf den Zustand meiner Frau gewirkt, die seit dem regelmäßigen Gebrauch desselben keine anderen Mittel gegen ihre Leiden nöthig hatte. Zum Wohle der leidenden Menschheit halte ich mich verpflichtet, meine an genanntem Liqueur gemachten erfreulichen Erfahrungen öffentlich auszusprechen und ihn mit gutem Gewissen zu empfehlen.
Berlin, den 21. Dezember 1863.
(L. S.) **N i c o l a s**,
Oberlehrer an der Königl. Elisabethschule in Berlin.

Warnungs-Anzeige.
Um sich beim Ankauf des echten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:
1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Firma: **N. F. Daubig**. Berlin. 19. Charlotten-Str. 19. versehen und mit dem Fabrikpfecht (N. F. Daubig) versiegelt.
2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile**.
3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchsanweisung umwickelt, welche ebenfalls das **Namen-Facsimile** und das **Fabrikpfecht** im Abdruck zeigt.
Der echte **N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur** ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstraße 19., direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämmtlich autorisirt durch gedruckte Anhängeschilder, welche das **Namen-Facsimile** im Abdruck zeigen:

S. Bersuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.
Ganz trockene Mühlenkämme, Spat-
hölzer billigt bei
Joh. Entz, auß. Mühlendamm.
4 Stück eschene Klöße stehen zum Verkauf bei **Gebrüder Cornelsen**, in Baalau.

Die Weinhandlung
von **Ferd. Freundstück**,
empfehlen ihr großes Lager
Rothweine, Rheinweine, Süßweine, Portweine,
Rum und Arac
zu den bekannten billigen Preisen.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Der wirklich ächte
Brust-Sirup
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.
Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.
G. Hakenbeck,
Alter Markt No. 37.

Ostereier
VON **Zucker und Bisquit**,
in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl empfiehlt die Conditorei von
J. F. Goll.
NE. Osterer bis zu den Feinsten, nach eigener Angabe der Ausstattung, werden in kürzester Frist gefertigt zu den solidesten Preisen.

Sommer-Moggen
zur Saat, in guter Qualität ist zu verkaufen
Alter Markt No. 45.
Kübensaamen,
rothen und weißen Klee, Thymotium, Wicken sowie andere Sämereien offerirt billigt
Jacob Martins,
Brückstraße No. 30,
im „Holländer.“

Rughölzer
in allen Gattungen und Dimensionen, sowie 6, 7, 8, 9 Fuß lange eichene Zaunpfähle empfiehlt
Jacob Martins.
Saat-Kartoffeln,
beste frühe Mai-, werden verkauft
Neußerer Mühlendamm No. 25.

Bestellungen
auf gemahlenen Düngergypsen zu Fabrikpreisen
werden angenommen und prompt ausgeführt bei **E. Laudien**, Alt-Dollstadt.
Rothen und weißen Klee, Thymothe u. Runkelrübensaamen,
Besteres in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigt **E. Laudien**, Alt-Dollstadt.
Sommerweizen (Amerikaner) zur Saat empfiehlt **Johann Cornelsen**, in Campanau.

Lebzeiten-Saamen, frischen Klee, Thymothien, Runkelrüben-Saat, Saat-Wicken bei Horn, Markushof.
Eichene und fichtene Dielen und Bohlen ebendasselbst.
Bierzig Scheffel Amerikanischen reinen Sommerweizen, zwei und vierzig Pfund schwer, zur Saat geeignet, ist käuflich zu haben und bis zum 1. April d. J. zu melden.
Güldenfelde, den 22. März 1864.
S. Sassen.
Veredelte Obststämme sind käuflich zu haben bei **Schmidt**, in Rosgarten.
300 Scheffel frühe weiße Speise- und Saat-Kartoffeln sind zu haben in Neu-Güldenfelde bei **Freyer**.

Blaue und gelbe Lupinen, große graue Erbsen zur Saat offerirt bestens
H. Harms,
„im Dampfschiff.“

Feld- und Garten-Samen,
besten frischen Runkelrüben-, Gemüse- u. Blumen-Samen, so wie Gras-Samen vorzüglicher Sorte, zur Ansaat eines feinen und dauerhaften Rasens, empfiehlt
A. Hummler,
Kunst- und Handelsgärtner,
Neuß. Mühlendamm No. 23.
Große Himbeeren und hübsche Federnecken sind zu haben Inn. Mühlendamm No. 3.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß mein
Putzwaaren-Lager
mit den neuesten Façons Herren- und Knabenhüten, sowohl in Seide als in Filz, versehen ist.
Reparaturen schnell, sauber, billig.
G. Collinas,
Suttfabrikant aus Königsberg,
Alter Markt 6., unterm großen Hut.

Eine schöne neue Orgel,
mit 7 klingenden Registern, steht für den ungewöhnlich billigen Preis von 350 Thalern zum Verkauf bei
Gbr. Terletzky, in Elbing.
Gleichzeitig empfehlen sich die Genannten zu Neubauten und Reparaturen von Orgeln jeder Art.
Das Möbel- und Sarg-Magazin von **S. Schöneberg**,
No. 9. Spieringsstraße No. 9.
empfehlen sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu möglichst billigen Preisen.

Damen-Gamaschen,
mit Absatz à 1 Thlr. 7½ Sgr., ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr., erhielt und empfiehlt in der bekannten Haltbarkeit
E. Holtz, kurze Hinterstr. 15.
Mein Vorrath gut gearbeiteter Möbel in Linden und Birken, als Komoden, Bettgestelle, Tische u. m. A. empfiehlt einem in- und auswärtigen geehrten Publikum
Theodor Semrau,
Tischlermeister, Neuß. Mühlendamm 5.

Verschiedene neue Wagen, so wie Pferdegeschirre, engl. Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer u. v. Reiseeffekten empfiehlt
F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.
Gut und dauerhaft selbst verfertigte Damen-Gamaschen mit und ohne Abs., Kinder-Gamaschen und halbhohle Schuhe verkaufe billig.
Sachsohn.
Damen-Gamaschen in grau, so wie Morgenstühle verkaufe, um zu räumen, billiger
Jacobsohn,
Sunderstraße No. 50.

Auswahl neuer u. alter Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.
Circa 70 Schock gutes Dachrohr aus dem sogenannten Hohenort ist zu verkaufen bei **S. Knoblauch** in Streckfuß.

Bei **Neumann-Hartmann** in **Elbing** und **Marienburger** ist zu haben:
Die Ereignisse
in **Schleswig-Holstein**,
mit einer Karte vom **Kriegsschauplatz**.
Preis: **2 Sgr.**

Ein unschätzbare Besitzthum

Ist Gesundheit und Wohlergehen, wozu auch ein dichtes Haupthaar beiträgt, das uns vor Erkältung schützt; daher erscheint es von höchstem Interesse für die Leidenden, welche ihre Kopfschmerzen theilweise oder gänzlich verloren haben, daß ein neues, aus kräftigen vegetabilischen Heilpflanzen gewonnenes Mittel entdeckt ist, welches die Reproduktivkraft des Haarbodens vollständig wiederherstellt. Nach diesem dürfte es keine Kahlköpfigkeit mehr geben, dafür sprechen die vielfachen Anerkennungen, welche dies Mittel gefunden. Wir meinen den Haarbalsam **Esprit des cheveux**, von **Hutter & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **A. Teuchert** in **Elbing**, Fischerstraße, welches das Einzige und Sicherste ist, selbst bei längerer Kahlköpfigkeit, die üppigste Haarsfülle zu erzeugen.

Mit vielem Vergnügen sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank für die über raschenden Erfolge, welche Ihr Kräuter-Haarbalsam, nachdem ich denselben angewandte, erzielte. Bei gänzlicher Haarlosigkeit habe ich 4 Gläser à 1 Thlr. Ihres **Esprit des cheveux** verbraucht, und besitze in Folge dessen schon einen Haarswuchs von einer Fingerlänge, welche mit jedem Tage zunimmt.

Frankfurt a. D., 20. Februar 1864.

Blank, Guts-Verwalter.

Sehr gute ostringe Pflaumen, Kartoffelmehl, Cichorien, Brantwein, Spiritus, Essig, sowie alle übrigen ostringen Artikel empfiehlt

Wittwe Goldstein,
Schmiedestr. No. 2.

Lotterieloose 4. Kl., 1/4, 1/2, 1/3, u. 1/5, versendet billigt M. Schered, in Berlin, Königsgraben 9.

Sein mit den neuesten Façons versehenes

Hut- und Mützen-Lager

empfehlte zu billigen Preisen.

C. F. Squar.

NB. Das erste Aufbiegen der gekauften Hüte wird gratis besorgt.

Neue Sopha in Auswahl stehen billig zu verkaufen bei Sattlermeister **Quintern**, äußern Mühlenamm No. 54.

Umzugshalber ist Königsbergerstraße No. 41a, 1 Treppe, ein guterhaltener Flügel billig zu verkaufen.

Buchen-Kloben-Holz zu 4 Thlr., **Buchen-Knüttel-Holz** zu 3 Thlr. pro Viertel-Achtel steht, aus dem Walde ausgerückt, auf dem Hofe des Gutes **Stagnitten** zum Verkauf.

Ein einjähriger falbunter Bulle steht zum Verkauf bei **Jacob Did, jun.** in **Ellerwald**, 2. Trift.

Auch ist daselbst gutes Hafer-Stroh zu verkaufen **S. Did.**

Eine hochtragende Kuh wird verkauft **Neustädterfeld No. 1.**

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf

Angerstraße No. 4.

Das Grundstück Lange Niederstraße No. 25. ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit daselbst melden.
G o e r i g, Wittwe.

Ein mennonitischer Consens auf 9 Morgen kuhl. ist zu haben bei **Joh. Rahn, in Liegenhagen.**

Die comfortable eingerichtete untere Wohngelegenheit in meinem Hause, Baderstr. No. 8., bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit Sparherd, Keller nebst Stallung und Garten, ist vom 1. April ab zu vermieten; auch kann dieses Haus, so wie dasjenige Sinkerstraße No. 8. verkauft werden. Näheres bei mir, Baderstraße No. 8., zu erfahren.
R. Gerlach.

Die Wohngelegenheit lange Hinterstraße No. 22., zwei Treppen hoch, ist vom 2. April ab zu vermieten. Nähere Auskunft
Lange Heiligegeiststr. 41., im Comtoir.

Eine freundliche, neu eingerichtete Wohn-Gelegenheit von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Küche u. s. w. ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Schmiedestraße No. 1.

Sinkerstraße No. 8, 2 Treppen, ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel vom 1. April an zu vermieten.

Herrenstraße 35 ist ein freundliches möbliertes Zimmer, mit auch ohne Beköstigung, zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 15. ist eine Wohnung von 2 Stuben zu vermieten. Daselbst ist auch Kartoffel-Acker zu vermieten.

Ein freundliches Zimmer mit Beköstigung, für 1 auch 2 Herren, wird nachgewiesen
Hospitalstraße No. 1.

Ein freundl. Laden ist zu vermieten: lange Hinterstr. 2. Auch daselbst ein möbl. Stübchen mit auch ohne Beköstigung.

Sinkerstraße No. 29., eine Treppe, ist eine möblierte Stube nebst Cabinet vom 1. April zu vermieten.

Zwei große gewölbte Keller sind sofort zu vermieten
Lange Hinterstraße No. 31., 1 Treppe.

Die mir zugehörigen, in der 3. Trift Ellerwald's belegenen 20 Morgen Land werde ich am 3. April um 2 Uhr Nachmittags auf ein Jahr an den Meistbietenden im Lokale des Herrn Mühlenbesizers **Schulz** verpachten.
Elbing, den 23. März 1864.
C. F. Stedel.

Kartoffelacker ist zu vermieten. Näheres **Grubenhagen No. 20.** **Joh. Goss.**

Mein Land in den Bollwerkswiesen bin ich Willens parzellenweise zu verpachten oder zu verkaufen. Unternehmende können sich jeder Zeit bei mir melden.
W. Fleischauer, in Terranova.

Mittwoch den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung von der früheren Dyck'schen Guts Land verpachten.
Horn, Markushof.

Den 16. d. M. sind aus einer Bastpaudel v. Bahnhofe zu Elbing folg. Gegenst. entwendet od. verl. geg. hauptsf.:

1 br. led. Brieftasche mit Militairpap. vom 1. Leib.-Huf.-Regt. No. 1., ausgest. Danzig u. Pr. Stargardt; Lauf- u. Einsegn.-Schein, Schul- u. a. Zeugnisse, ausgest. für C. Jul. Biester, Bartenstein; fern 1 K. Cigarr., 2 n. blstr. Hemden, 1 P. n. w. Socken, 1 Brosche und 1 P. Ohrgehänge, beides v. rother, knöchern. f. Arbeit, u.

Bartenstein, den 22. März 1864.
C. L. Biester, Kaufmann.

Ein Herrenhut in einer Schachtel ist auf der Chaussee gegen **Fischau** gefunden worden und ist gegen Kosten von **Johann Sochem, Fischerlampe**, abzuholen.

Die Wasserheil-Anstalt zu Charlottenburg bei Berlin,

unter Direction des **Dr. Ed. Preiss**, nimmt zu jeder Zeit Kranke aller Art, insbes. Nerven-, Unterleibs-, Gicht-, Rheuma-Leidende in Pension.

H. Lemke,
Tapezier und Dekorateur,
Kettenbrunnenstr. No. 8.,
empfehlte sich zur Anfertigung von Polsterarbeiten, Stickerien, Dekorationen und Tapezieren der Zimmer ganz ergebenst.

Zum saubern und billigen Waschen von **Glacé-Schalschuben** und **Seidenzeugen** aller Art empfiehlt sich mit der Bitte um geneigten Zuspruch
Wittwe Schenell,
Sun. Mühlenamm No. 23.

Otto Weiss,

Maler,
Kurze Hinterstraße No. 5.,
empfehlte sich zur Ausführung jeder vorkommenden Maler-Arbeit und Tapezieren der Zimmer ganz ergebenst.
NS. Auswärtig vorkommende Arbeiten werden von mir auf das Bereitwilligste übernommen.

Wohnungs-Veränderung.
Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom **Marienburgerdamm 3.** nach der **Brückstraße No. 26.** verlegt habe und daselbst einen Laden mit vorräthigen **Damenschuhen** in allen Größen und Sorten eröffnet halte, welche ich zu den billigsten Preisen empfehle. Auch Bestellungen von Herren- und Damen-Arbeiten werden zu billigsten Preisen gefertigt.
S. Bäcker.

In Liegenhof
eröffne ich Montag, den 4. April, einen **Tanz-Cursus**, wozu geneigte Meldungen von außerhalb daselbst das Pug-Geschäft von **E. Lehmann, Unter Linden 54.** ergebenst entgegen nimmt.

A. W. Lehmann,
Tanzlehrer.

Ein umsichtiger, solider, sicherer Mann wird als Geschäftsführer einer Dampfmahlmühle, verbunden mit Brennerei, unweit Berlin's, zum sofortigen oder späteren Antritte gesucht. Die Stellung ist ganz selbstständig und dauernd, da der Principal nicht auf dem Etablissement wohnt, gewährt ein Jahres-Einkommen von 700 Thlrn. bei freier Wohnung, und dürfte einem Verheiratheten zur Annahme zu empfehlen sein. Reflectanten — gleichviel welchen Faches — belieben sich unter Angabe der persönlichen Verhältnisse an **H. Maass in Berlin, Annenstr. 47.,** zu wenden.

Ein Knabe der Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei **L. Wenzel, in Dt. Eylau.**

Ein **Wirthschafts-Inspector**, unverheirathet, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich eine Stelle. Adresse: **C. H. in Schönsee per Thorn.**

Der durch Todesfall erledigte **Hofmanns-Posten** im Gute **Ridelhoff** bei **Tolkemit** soll anderweitig sogleich oder zu **Martini d. J.** besetzt werden. Sich dazu eignende Personen können sich daselbst melden.

1000 Thaler sind zu begeben. Näheres **Kleine Vorbergstraße No. 8 a.**

333 Thlr. 10 Sgr. Kirchengelder sind durch das kathol. Kirchenkollegium zu **Lichtfelde** hypothekarisch auf Land zur ersten Stelle zu begeben.

Ein Dampfboot,
das sich zum Güter-Transport zwischen **Königsberg** und **Tilsit** oder **Königsberg** und **Memel** eignet, wird zu pachten oder unter günstigen Bedingungen zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten wolle man der Expedit. dieser Zeitung **sub P. P. 20.** einreichen.

Spazier=Stöcke,

das Allernueste und Eleganteste,

von den einfachen bis zu den feinsten, von 2 Sgr. bis 8 Thlr.

Reparaturen und Bestellungen werden sehr schnell und prompt ausgeführt.

Ed. Krause, (Drechsler-Meister),

Wasserstraße No. 50.

Ergebene Anzeige!

Der große

Ausverkauf fertiger Herren-Garderoben

Mittwoch den 29. d. Mts. von der Kurzen Hinter-
straße nach dem

Alten Markt No. 2.,
ein Haus vor dem Markt-Thore,
verlegt.

Der Ausverkauf findet dort nur noch ganz kurze Zeit statt, weshalb der
noch große Vorrath fertiger Sachen zu ganz enorm billigen Preisen schleunigst
verkauft werden soll.

Bürsten.

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten.

Kamm-Waaren

von Schildkröt und Elfenbein,
Buchsbaum, Horn und gehärte-
tem Gummi,

als: Frisir-, Staub-, Popf- und Rin-
derkämmen. Das beste Fabrikat und
neueste Façons empfiehlt billigst

Ed. Krause,

Wasserstraße No. 50.

Einem geehrten Publikum die ergebenste
Anzeige, daß ich nicht mehr Schulstr. No. 9.,
sondern **Junkerstraße No. 20.** wohne.
Da ich mit Allem versehen bin, bitte ich meine
geehrten Kunden um geneigten Zuspruch. Ich
empfehle von allen Sorten **Wurst**, näm-
lich: geräucherten Schinken und Schinkenwurst,
geräuchertes Speck, sowie frische Bratwurst,
gehackten Schweinefleisch, seine Blut- und Le-
berwurst, Zungenwurst u. s. w.

Fleischermeister und Wurstfabrikant

Heinrich Kuschevsky.

2 alte silberne Taschenuhren nebst
goldener Uhrkette sind billig zu verkaufen.

Auch finden daselbst 2 ordentliche junge
Leute gutes Logis mit Verköstigung

Burgstraße No. 27, parterre.

Eine gute Ziege ist Umzugswegen zu ver-
kaufen

Johannisstraße No. 17

Ein hiesiges Grundstück
mit Garten ist billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen bei

C. W. Helms, Fischerstraße No. 39.

Eine Krugwirthschaft

so wie ein Material-Geschäft mit
Schank verbunden sind sofort billig
zu verpachten. Wo? erfährt man bei

C. W. Helms,

in Elbing, Fischerstraße No. 39.

Eine anständige Wohnung ist vom 2. April
an ruhige Familie zu vermieten: Lange Nie-
derstraße No. 37. C. Fröse.

Brückstr. No. 2. ist eine Stube an einen
Herrn zu vermieten. Görke.

Leichnamstr. 88 ist eine Hinterstube n. Kam-
mer u. Garten an kinderlose Familien zu vermiet.

Zum 1. April ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen

Schmiedestraße No. 18, 2 Tr.

Heil. Geiststraße No. 56. ist eine Woh-
nung an einzelne Herren oder ruhige Ein-
wohner zu vermieten.

Ein freundlich möbliertes Zimmer, parterre,
mit Verköstigung, ist für junge Leute zu ver-
mieten

Al. Hommelstraße No. 2.

Landverpachtung von Wiesen- und Ackerland in Lichtfelde.

Die mir in Lichtfelde gehörigen Länd-
ereien, bestehend aus Wiesen- und Ackerland,
werde ich **Dienstag den 29. März c.,**
Nachmittags 1 Uhr, beim Kaufmann
Herrn Markelin in Lichtfelde parzellen-
weise an den Meistbietenden verpachten, wozu
Pacht Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Gustav Wunderlich.

Eine Schänkerin,

mit guten Zeugnissen versehen, wird für die
Sommer-Saison in einen Garten nebst Regel-
bahn u. nach auswärts gesucht.

Näheres Hospitalstraße No. 4.

Eine Manichette mit goldenen Knöpfchen
ist auf dem Mühlendamm verloren worden.
Der Finder wolle sie gegen angemessene Be-
lohnung abgeben

Mauerstraße No. 22.

Auf dem Wege von der klein. Hommelstr.,
Schmiedestr. nach der Hohenzinnstraße ist ein
Manteltragen mit Noiree besetzt am 22. März
verloren. Bitte den ehrlichen Finder gegen e.
gute Belohnung fl. Hommelstr. 3. abzugeben.



Nach Königsberg

fährt das Dampfboot „**Fullon**“ zunächst
Montag den 28. d. Mts.

Morgens 7 Uhr

und kehrt **Dienstag** von dort zurück.

George Grunau.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Eine geübte Pugmacherin findet dauernde
Beschäftigung **Alter Markt No. 22.**

Möge doch die wertheste Frau B... sammt
ihren Helfers-Helfern den Mund halten, sonst
könnte es ihnen schlecht zu stehen kommen. Gr—.

Deutscher Garten.

Heute Sonnabend, den 2. und 3. Feiertag
humoristisch-musikalische Abend-Unterhaltung
von der Familie Hartig aus Böhmen.

3. Osterfeiertag: Eröffnung meiner neu
eingerrichteten Kegelbahn.

C. A. Rautenberg.

Sonntag den 27. und Montag den
28. März 1864:

Hamburger Keller

Harfen-Concert

der Familie Kinzel aus Böhmen.

Anfang: Abends 7 Uhr.

Neue Leg-An.

Tanzvergnügen

2. Osterfeiertag: Anfang 6 Uhr.

Burggarten.

Am zweiten Osterfeiertage findet in mei-
nem Lokale **großes Tanzvergnügen** statt,
am dritten Feiertage Tanz für Bürgerfamilien,
ausgeführt von einer neu arrangierten Musi-
kapelle mit gut besetztem Orchester, wozu
freundlichst einladet



Harmonie.

Zweiten u. dritten

Oster-Feiertag:

Großes Tanzvergnügen

mit verstärkter Musik.

Auch empfehle ich den neu erfundenen Li-
queur „Schleswig-Holstein.“

C. A. Lindemann.

Tanz findet Montag den 2ten Oster-
Feiertag bei mir statt, wozu einladet

R. Knoppe.

Tanzmusik am 2. Osterfeiertage. Ein-
trittsgeld à Person 1 Sgr. Ruhestörer und
unordentlich Bekleidete keinen Eintritt.

F. N i e l,

Berlinerstraße No. 1.

Erholung.

Montag, den 2. Osterfeiertag: **Tanz.**

Um es dem tanzlustigen Publikum beque-
mer zu machen, wird festes Entree, für Herren
7½ Sgr. und für Damen 1 Sgr., genommen.

Starke.

Thumberg.

Montag den 28. d. Mts., am 2. Oster-
feiertage, findet die Eröffnung der Tanzver-
gnügen für diesen Sommer statt. Es ladet
freundlichst ein

M e h.

Neue Welt.

Den zweiten Oster-Feiertag findet
Tanz statt.

Waldschlößchen.

2. und 3. Osterfeiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Montag, den 2ten
Oster-Feiertag: **Tanz**, wozu freundlich ein-
ladet

B a l z e r.

Löwenlust.

Montag, am zweiten und Dienstag, am drit-
ten Osterfeiertag:

musikalische Unterhaltung.

Montag den 2ten Oster-Feiertag findet
Tanz bei mir statt.

W. Fleischauer, in Terranova.

Am 29. d. M.: **Ball** in Nothebude,
Kreis Marienburg; Anfang 7 Uhr Abends,
wozu freundlichst einladet

Hogenfeldt, Gastwirth.

Montag, am zweiten Osterfeiertage:

Ball

bei **Wiebert**, in Kraschelsdorf.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.